

# Die kommende Strom-Mangelwirtschaft

**Wilfried Müller am 10.6.2022**

Man kennt es sonst nur von Entwicklungsländern, in denen der Strom flackert, wegbleibt oder ganz abgeschaltet wird. Diese Zustände dürften jetzt auf Deutschland zukommen. Bis 2035 hat die EU den Ausstieg aus Verbrennermotoren für PKW und Kleinlaster vorgegeben, und nach Lage der Dinge wird der Beschluss von der deutschen Regierung sofort übernommen.

## Zuwenig Strom

In den Kurven unten kann man sehen, dass sich Deutschland jetzt schon nicht mehr durchgehend mit eigenem Strom versorgen kann. Wenn die PKW-Flotte auf E-Autos umgestellt wird, werden nochmal 15%-20% mehr Strom gebraucht (+100 TWh/a). Ende 2022 werden aber die letzten Kernkraftwerke abgeschaltet, es steht also weniger Strom zur Verfügung (-30 TWh/a).

Natürlich wird man versuchen, die Erneuerbaren Energien auszubauen. Die bringen den Strom aber nicht dann, wenn er gebraucht wird, sondern wenn der Wind weht oder die Sonne scheint. Die Kurven unten geben einen guten Eindruck davon, wie wackelig das ist - es ist Wackelstrom. Man braucht zusätzlichen Strom, der die Lücken ausfüllt, das ist Premiumstrom.

Früher haben die deutschen Kraftwerke geliefert. Jetzt gibt es nicht mehr genug davon, und der Premiumstrom muss in Frankreich, Polen, der Tschechei usw. gekauft werden. Diese Länder werden aber ebenfalls versuchen, bis 2035 auf E-Autos umzustellen. Sie werden auch Wind- und Solarstrom ausbauen, d.h., sie brauchen ihren Premiumstrom bald selber.

Dann werden sie den deutschen Wackelstrom nicht mehr subventionieren können. Das ist es, was sie bislang tun, denn sie halten die Versorgungskapazität das ganze Jahr aufrecht, können ihren Premiumstrom aber nur in Zeiten der Dunkelflaute an Deutschland verkaufen - das kann man als Rosinenpickerei auslegen. Zwischenzeitig verdirbt das Überangebot vom deutschen Wackelstrom die Preise, es geht bis zum Negativpreis.

## Zuviel Strom

Es stimmt nämlich auch, dass Deutschland Strom übrig hat und ihn verkauft, eben dann, wenn der Wind weht und die Sonne scheint. Dann hat Deutschland zuviel Strom, und bei Dunkelflaute zuwenig. Speicher, die das ausgleichen könnten, gibt es nicht, beziehungsweise sie wären ruinös teuer.

Wenn die vielen Millionen neuen E-Autos da sind, lassen sie sich allerdings nutzen, um den Strom zu speichern. In 45 Millionen Auto-Akkus mit jeweils ca. 30 kWh lassen sich ca. dreiviertel vom Tagesbedarf Deutschlands speichern. Das sieht wie eine gute Idee aus, hat aber zwei Haken: Die Kosten fürs Stromspeichern werden an die Autofahrer delegiert (ca. 200 Mrd. Euros). Wenn die Akkus ein Loch ausgeglichen haben, fahren die Autos nicht mehr.

Andere Vorstellungen von Stromspeichern sind nicht realistisch. Wasserstoff aus Elektrolyse gewinnen und komprimiert speichern und wieder verstromen ist extrem ineffizient. Großtechnik mit schlechtem Wirkungsgrad von 50% und weniger ist extrem schlecht, umwelt- und standortschädigend. Man braucht riesige Kühltürme, um die Hitze vom Komprimieren abzuführen, und riesige Heizanlagen, um die Kälte vom Dekomprimieren auszugleichen. Trotzdem wird diese Technik so angepriesen, als wäre sie eine gute Lösung für das Speicherproblem. Das ist Augenwischerei.

Das Schlimme ist die Desinformation, die nicht nur da herrscht. Viele Leute glauben, Strom ließe sich schon effizient speichern. Und es gäbe sowieso zuviel davon, schließlich wird ja welcher verkauft. Dass es zugleich zuwenig Strom gibt, ist vielen nicht klar, und dass wir jeden zweiten Tag Blackout hätten, wenn es nicht den Stromimport von Atom- und Kohlestrom gäbe, wissen auch nicht genug Leute.

## Neue Phänomene

Staaten mit intakter Stromversorgung können sich die Umstellung auf E-Autos bis 2035 vielleicht leisten. Aber ein Deutschland, das seine Kraftwerke zerstört und nicht mal Windräder und Solaranlagen in großer Zahl baut, kann es bestimmt nicht. Die Erneuerbaren wären ohnehin kein vollgültiger Ersatz, auch wenn die Auto-Akkus einiges wegfedern können.

Das bedeutet, man dürfte in Zukunft neue Phänomene sehen: Den gestrandeten Autofahrer, der nicht mehr weiterkann wegen zuwenig Strom. Den Autobahnschleicher, der mit energieoptimalen 80 km/h fährt. Oder den Windschattenfahrer, der im Sog der LKWs Strom spart. Zudem macht sich die Mangelwirtschaft bemerkbar, indem das Autofahren ganz allgemein vom Wetter abhängig wird. Nach Dunkelflaute kein Autofahren. Weite Fahrten nur nachdem Wind geweht hat oder die Sonne geschienen hat. Strom nachladen vor allem am Tag, wenn die Sonne scheint, oder sonst, wenn der Wind weht. Der Autofahrer muss immer auf dem Quivive sein und das abpassen, sonst fährt er nicht.

## Dogmatische Dekretierung

Die Umstellung wird praktisch per Dogma verfügt, statt einen offenen Wettbewerb zuzulassen, damit Marktmechanismen die beste Lösung hervorbringen. Politiker dekretieren das, die wahrscheinlich die haarsträubenden Kurven unten nicht kennen, die vermutlich nicht mal das Problem verstehen, und denen nicht in den Sinn kommt, was für eine Mangelwirtschaft sie heraufbeschwören.

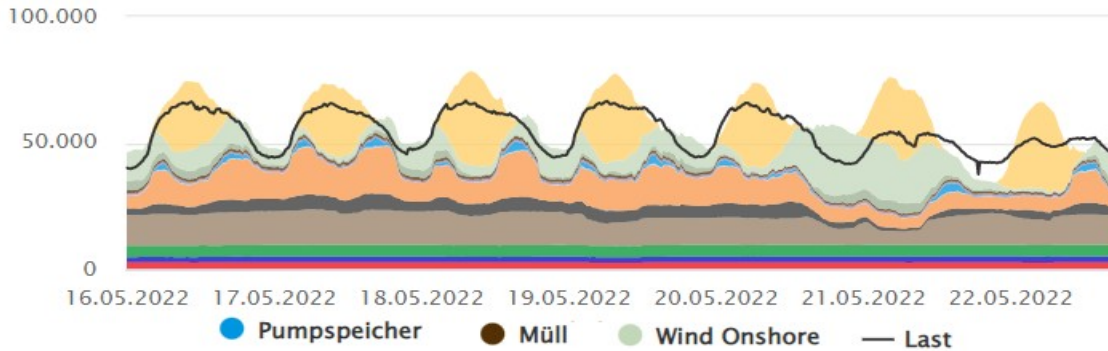
Ein Teil seiner idiotischen Energiepolitik ist Deutschland bereits auf die Füße gefallen, weil sich jetzt schon rächt, dass keine langfristigen Verträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen wurden. Gas und Öl müssen nun sehr teuer gekauft werden und sind nicht mal versorgungssicher. Mit dem Strom kann es genauso werden, wenn der Premi-

umstrom rar wird und die Versorgungslücken nicht mehr gestopft werden können. So vulnerabel wie Deutschland ist kein anderer Staat weit und breit. Am idiotischsten ist, dass mit der Abschalterei der Kraftwerke weitergemacht wird; sowas leistet sich kein anderes Land.

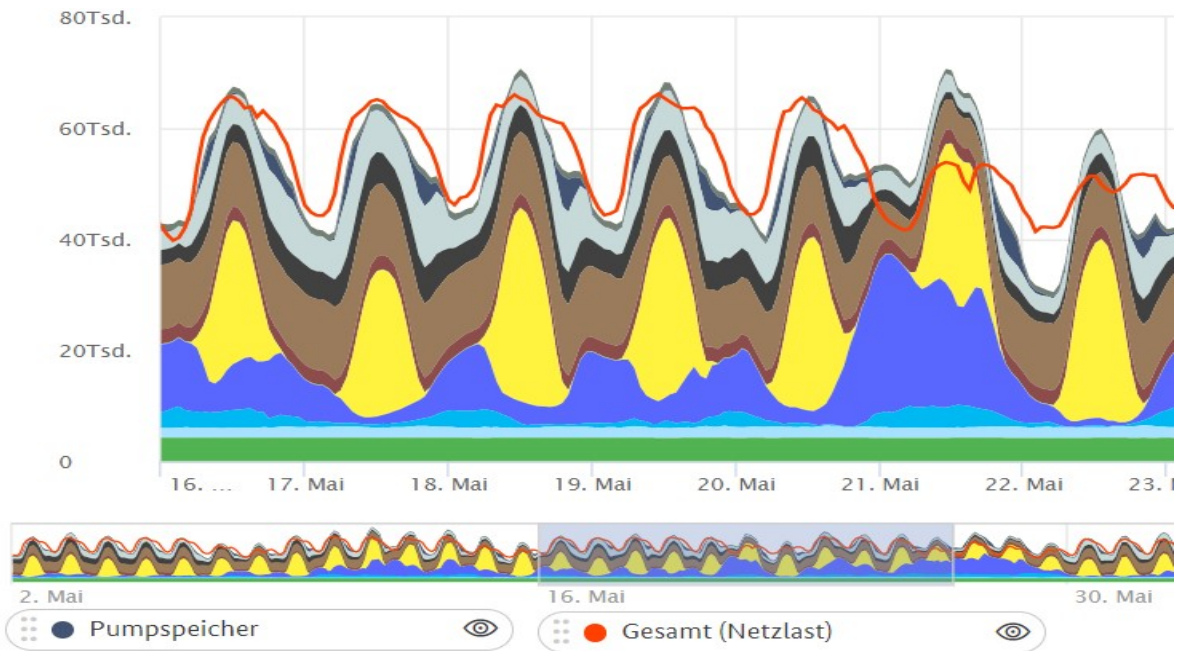
So etwas wie eine saubere Kalkulation von Angebot und Bedarf gibt es eh nicht, es herrscht nach wie vor das Merkel-Prinzip vom blinden Draufloswursten, und Probleme werden mit Geld zugeschüttet. Kritik wird mit "Demokratieförderung" begegnet, d.h. mit Bevormundung und Umerziehung. Und mit Desinformation - was soll man vom Folgenden halten?

### Merkwürdige Änderung

Für einen anderen Artikel an dieser Stelle wurden die Angebots- und Verbrauchskurven betrachtet - *Linksgrüne Angriffe auf die Lebensqualität*<sup>1</sup>. Dabei zeigten sich große Lücken in der Stromversorgung. Erstaunlicherweise verschwanden die Lücken bei Energy-Charts (Fraunhofer-Institut<sup>2</sup> für Solare Energiesysteme ISE,), und die Kurven sehen auf einmal nicht mehr so schlecht aus - aber sie sind manipuliert (s.u., Kurve aus dem Link zusammengestellt):



Das fällt auf, wenn man die Kurven für dieselbe Zeit bei SMARD (Bundesnetzagentur) anschaut, da sieht man noch den alten Zustand. Die schwarze Linie oben müsste genauso verlaufen wie die rote Linie unten. Seit dem 25.5. tut sie es aber nicht mehr: Bei Energy-Charts wurde die Kurve am 25.5. nachträglich geändert. Warum? Soll man nicht sehen, wie schlecht es um die Stromversorgung in Deutschland schon steht? Ganz unten sind ein paar Wochen aus SMARD abgebildet. In der 17. bis 20. Kalenderwoche gab es keinen einzigen Tag, an dem genug Strom erzeugt wurde, an den ersten 140 Tagen (bis 20.5.) wurde der Strombedarf an weniger als der Hälfte der Tage aus eigener Erzeugung voll gedeckt. So schlecht sieht die Situation jetzt schon aus (Kurven aus dem SMARD-Link unten).



Siehe<sup>3</sup> Bundesnetzagentur!

<sup>1</sup> <https://atheisten-info.at/downloads/artikelgru4.pdf>

<sup>2</sup> [https://www.energy-charts.info/charts/power/chart.htm?c=DE&stacking=stacked\\_absolute\\_area&week=20](https://www.energy-charts.info/charts/power/chart.htm?c=DE&stacking=stacked_absolute_area&week=20)

<sup>3</sup> <https://www.smard.de/page/home/marktdaten/78?marketDataAttributes=%7B%22resolution%22%22hour%22%22region%22%22DE%22%22from%22%221652652000000%22to%22%221653602399999%22moduleIds%22%22%5B1000102%2C1000103%2C1000104%2C1000108%2C1000109%2C1000110%2C1000111%2C10001>